

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 93 (1975)  
**Heft:** 37: SIA-Heft, 6/1975: Altbaumodernisierung

**Artikel:** Pro Renova  
**Autor:** Rütli, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-72816>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wohnhäuser, die in Zürich-Wiedikon in Geschäftshäuser umgewandelt worden sind. Wo bleiben die Stadtbewohner? (Aus «Unirenova»-Magazin Nr. 2/1975)

## Public Relations

Schon seit einigen Jahren oder auch erst in neuerer Zeit haben sich *Unternehmerfirmen* in wachsender Zahl auf dem Gebiet der Altbaumodernisierung etabliert. Um sich bekanntzumachen und um zugleich potentielle Bauherren über die Problematik und deren fachgemäße Bewältigung zu orientieren, pflegen einige polyvalente Firmen teils systematisch eine informative *Aufklärung*<sup>2</sup>. Trotz dem damit verbundenen Werbecharakter hilft deren Sachgehalt mit, die Lücke zu überbrücken, die im Mangel an neuzeitlicher *Fachliteratur* für schweizerische Verhältnisse einstweilen noch besteht.

## Eine Chance

In der grossen Aufgabe der Altbauhaltung und Modernisierung besteht eine günstige Gelegenheit zur Verbesserung der bestehenden Situation für das Handwerk, den Unternehmer, die Bauindustrie und nicht zuletzt für Architekten und Ingenieure. Sie kann wesentlich und für geraume Zeit mithelfen, die Kontinuität im Bausektor zu gewährleisten und zugleich wertvolles Volksvermögen zu erhalten.

Bis Ende des Jahres soll im Rahmen des Investitionsprogramms 1975 des Bundes für die Erneuerung von 3000 bis 5000 Altwohnungen Bundeshilfe zugesichert werden. Es liegen bereits Gesuche für über 2000 Wohnungen vor. Auf den beiden Sektoren der Förderung von Neubauten und der Erneuerung von Altwohnungen zusammen dürfte der Bund nach den vorliegenden Annahmen bis Ende 1975 ein Bauvolumen von ungefähr 700 Millionen Franken auslösen. Wesentlich erscheint dabei, dass diese Wirkung direkt einsetzt, da die Bundeshilfe nicht mehr zwingend an entsprechende Leistungen von Kantonen und Gemeinden gebunden ist.

G. R.

Handwerkerfirmen müssen sich intensiver mit der besonderen Problematik des Altbauwerks befassen. Der Umgang mit Werkstoffen wie Naturstein und Holz ist vielen Handwerkern nicht mehr geläufig. Die Verwendung falscher Materialien kann hier zu fatalen Bauschäden führen. Konzeptionelle Hilflosigkeiten zeigen, dass auch nicht jeder Architekt oder Ingenieur mit diesem Spezialgebiet genügend vertraut ist.

## Neue Kooperationsformen

Die Umstellung der Architekten, Unternehmer und der Industrie auf die noch ungewohnte Situation am Baumarkt verlangt nicht nur ein Umdenken, sondern auch neue Kooperationsformen. Solche können beispielsweise in Form gemischter Gewerbegruppen oder in Firmenzusammenschlüssen bestehen, die unter einem Dach die wichtigsten Ausbaugewerbe beherbergen.

Auch spezialisierte Einzelfirmen und der kooperativ organisierte Generalunternehmer finden in der Spezialisierung auf die Altbauerneuerung ein geeignetes Arbeitsfeld.

<sup>2)</sup> Ohne Vollständigkeit seien hier als «Herausgeber» erwähnt:

Die Generalunternehmung *Unirenova*, 8050 Zürich (mit 8 Regionalfirmen in der Schweiz und 3 Niederlassungen in Deutschland). Deren Informationsstelle gibt jährlich zwei Magazine für Fragen der Altbauernovation in einer Auflage von 7000 Exemplaren heraus.

*Renovum*, Arbeitsgemeinschaft für Renovationen und Umbauten, 4143 Dornach-Arlesheim. Die vier zusammengeschlossenen Firmen sind einzeln spezialisiert auf elektrische Installationen, Schreinerei, Heizungen und sanitäre Installationen, Hoch- und Tiefbauarbeiten. Die *Renovum* unterhält auch einen jederzeit einsatzbereiten SOS-Reparaturdienst. Die uns vorliegende Schrift enthält u. a. Beiträge von den Direktoren zweier Kantonalbank-Filialen und ein Kurzinterview mit dem Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen.

Die *Merkur Immobilien AG*, 8001 Zürich, ist seit zehn Jahren als Generalunternehmung tätig und hat diese Funktion auch auf Umbauten und Renovationen ausgedehnt. Die Firmenschrift enthält aus der Praxis geschöpfte Beispiele und Zahlen zur Altbauerneuerung.

Die *Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz*, 8001 Zürich, hatte als nicht kommerziell tätige Institution ihre Sonderausstellung an der Schweizer Mustermesse 1975 unter das Motto gestellt: «Holz gibt alten Bauten neues Leben». Sie empfiehlt den natürlichen Bau- und Werkstoff Holz, um unsere Wohnungen wieder menschlicher, persönlicher und behaglicher zu gestalten. Die Schriften und der Beratungsdienst der *Lignum* zeigen Mittel und Möglichkeiten für ein lebendiges Um- und Neugestalten mit Holz bei der Altbauernovation.

## Pro Renova

Gedrängt von den Problemen, welche die Erhaltung unserer gewachsenen Siedlungen aufgibt, hat sich anfangs Mai in Zürich eine stattliche Zahl von Mitbürgern, Architekten, Bauhandwerkern und Vertretern weiterer interessanter Kreise zusammengefunden zur Gründungsversammlung der *Pro Renova, Schweizerische Vereinigung für Altbauernovation*. Die neue Vereinigung setzt sich zur

Erhaltung unserer Dörfer und Städte folgende statutarischen Ziele:

«Der Verein will einen aktiven Beitrag zur Erhaltung eines humaneren Lebensraumes leisten. Vor allem will er die Erhaltung von Altbauten, insbesondere Wohnbauten, fördern. Diese Aufgaben werden als soziale Verpflichtungen verstanden.

Der Verein bekämpft Missbräuche auf dem Immobilienmarkt, insbesondere im Zusammenhang mit Altbauten.

Der Verein unterstützt die Verbesserung der Altbau-  
renovation in gesundheitlicher, technischer und wirtschaft-  
licher Hinsicht.

Der Verein arbeitet eng zusammen mit Behörden,  
Institutionen und Unternehmen, die eine ähnliche Ziel-  
setzung verfolgen.

Der Verein betreibt eine aktive Aufklärung und Infor-  
mation in allen Fragen der Altbau-  
renovation.

Der Verein verfolgt keinen Erwerbszweck.»

Diese Zielsetzung ist freilich recht hoch gegriffen, das  
war schon den Gründungsmitgliedern klar. Die besondere  
Situation verlangt aber auch den Mut zur Mitverantwortung.  
Die Arbeit will mit Sachkenntnis und überzeugtem Engagement  
geleistet werden. Es sollen Denkanstöße, ausführbare  
Vorschläge, praktikable Arbeitsanleitungen, Entscheidungs-  
grundlagen erarbeitet werden, kurz: alles, was zur Ver-  
wirklichung des programmierten Vorhabens dient.

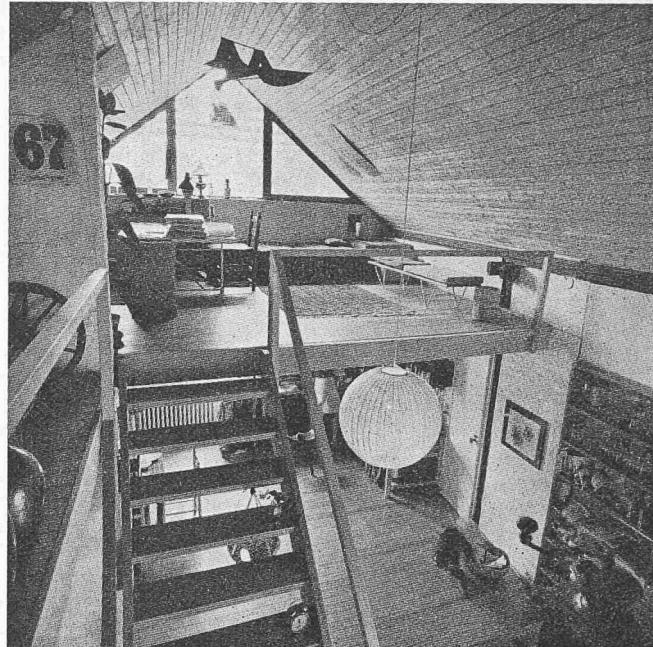
Heute sind bereits fünf *Arbeitsgruppen* im Entstehen  
für die Teilaufgaben: 1. Beurteilungskriterien für den Alt-  
bau, 2. Sanierung in Berggebieten, 3. Bautechnik bei Alt-  
bauten, 4. Bauvorschriften und Gesetze in bezug auf Reno-  
vationen und Umbauten, 5. Handbuch für die Renovations-  
praxis.

Weitere Fragen und Themen will die Pro Renova  
zusammen mit Spezialisten und Instanzen bearbeiten, die für  
besondere Fachgebiete kompetent sind. So zum Beispiel:

- Wie weit geht der Pietätswert von Bauten und Siedlungen?
- Wie gestalten wir den Wohn- und Lebensraum in ge-  
wachsenen Siedlungen?
- Haben unsere hergebrachten, überspitzten Begriffe von  
Wohnhygiene und Komfort einen entscheidenden Wohn-  
wert bei Umbauten und Renovationen?
- Lösungen von Management- und Bauführungsfragen und  
ihre Differenzierung in bezug auf Renovationen und  
Umbauten.

Die Arbeit unserer Vereinigung soll sich nicht in  
grossen und vielen Worten erschöpfen. Mit handfesten,  
klaren und praktisch nutzbaren Arbeitsunterlagen wollen  
wir dem Fachmann und dem Bauherrn dienen. In diesem  
realistischen Bestreben wird sich die Pro Renova an der  
Albaumesse in Luzern vom 12.—16. September sowie an  
der Züspa in Zürich vom 25. September bis 5. Oktober mit  
einem Beratungs- und Informationsdienst beteiligen. In allen  
grösseren Schweizer Städten ist ferner vorgesehen, tempo-  
rär geöffnete Beratungsstellen für Hausbesitzer einzurichten.

Die Pro Renova will keine Pseudotätigkeit im luft-  
leeren Raum pflegen, sondern in Verbindung mit den Be-  
hördern und den bereits bestehenden Bauorganisationen und  
Einrichtungen konkret tätig sein. Unsere Vereinigung ist  
nicht kommerziell ausgerichtet und wird deshalb die Reali-



Ein junges Paar hat beim Ausbau einer Dachwohnung zusammen mit Freunden selbst Hand angelegt. Über Küche und Essplatz liegt der Arbeitsplatz der Eltern: Schreibtisch und Flickecke. Durch die Zweigeschossigkeit wirkt der Wohn-Ess-Kochraum luftig und heiter. Das obenstehende Bild und die Aufnahmen auf S. 568 sind entnommen dem Sonderdruck (aus Beiträgen «Das ideale Heim») «Umbauen», bearbeitet von Silvia Kugler, Verlag Schönenberger AG, Winterthur, 1975

sierungspraxis auf dem Spezialgebiet der Altbau-  
renovation keineswegs konkurrenzieren, vielmehr ergänzend unter-  
stützen.

Der Erfolg hängt weitgehend davon ab, ob sich auch  
unsere Mitbürger in namhafter Zahl für diese Aufgabe im  
Dienste der Allgemeinheit gewinnen lassen. Aber auch alle  
im Bauwesen schöpferisch, technisch oder handwerklich  
Schaffenden wissen, dass gerade die heutigen wirtschaft-  
lichen Schwierigkeiten uns zwingen, nach ohne langem Ver-  
zug «machbaren» Lösungen zu suchen. Die kurze bisherige  
Erfahrung bestärkt uns in der Erwartung, dass vor allem  
die Behörden und die gesamte Bauwirtschaft die neue  
Vereinigung weiterhin mit Interesse, Wohlwollen und Mit-  
hilfe unterstützen werden.

Emil Rütti, Architekt FSAI/SIA,  
Präsident der Pro Renova, Zürich

Statuten und Anmeldeformulare können bezogen werden durch  
das Sekretariat der Pro Renova, Witikonerstrasse 297, Postfach, 8053  
Zürich.

## Bruchsicherheitsnachweis für Druckglieder

Von Prof. Dr. C. Menn, Chur

DK 624.04:331.823

Die vorliegende Arbeit entstand im Auftrag der SIA-Kommission 162 und bildet die Grundlage der Richtlinie 162/35. Eine Subkommission bestehend aus: Ing. R. Hofer, Prof. Dr. J. Kammerhuber, Ing. W. Odermatt, Dr. U. Oelhafen, Ing. P. Ramu, Prof. J. Schneider, Ing. G. Wüstemann, befasste sich in mehreren Sitzungen eingehend mit den theoretischen Grundlagen und der neuen Richtlinie. Die ausserordentlich umfangreichen Computerberechnungen, die zur Überprüfung des EJf-Näherungsverfahrens erforderlich waren, beruhen auf Rechen-  
Programmen der Datastatic AG, Zürich. An der Entwicklung der Theorie, der Durchführung der Berechnungen und der Ausarbeitung der

Richtlinie waren mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter und Assistenten des Institutes für Baustatik und Konstruktion der ETHZ beteiligt, u.a. die Herren H. Figi, M. Grenacher, C. Häring, H. P. Höltchi und Frau S. Schenkel. Allen Mitarbeitern und Beratern möchte ich an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen.

Der SIA leistete einen Beitrag an die Aufwendungen der Sach-  
bearbeiter, den ich hiermit ebenfalls verdanke.

Zürich, 15. August 1975

Der Verfasser